

Halle'sches Tageblatt.



Erscheint täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonn- und
Feiertage.

Abonnementspreis
vierteljährlich für Halle und durch
die Post bezogen 2 Mark.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis
für die vierteilte Copie
Zeile oder deren Raum 15 Bgr.

Reclamen
vor dem Tageskalender die drei-
gehaltene Copiezeile oder deren
Raum 40 Bgr.

Nr. 19.

Sonnabend, den 23. Januar 1886.

87. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Tagesordnung

für die

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.

Montag den 25. Januar cr., Nachmittags 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

1. Feststellung der Baufluchtlinie, betreff. die Erdbewehrung für die Häuser Geißeustraße No. 67 und 68;
2. Nachbewilligung von 200 Mk. für den Neubau des Spritzenpompens und Stallgebäudes auf dem Grundstück No. 3;
3. Aendernde Organisation der Bau-Kommission;
4. Anordnung der für Staatsbauten erlassenen Submissions-Bedingungen auf Bauten der Stadt Halle betreffend;
5. Beantwortung der Erinnerungen gegen die Rechnungen über Unterhaltung des Freimühlens Alters nach Wasser und definitive Bewilligung der diesfallsigen Ausgaben;
6. Kontrahierung einer Schweben, aus der demnächst aufzunehmende Anleihe zu bedienen Schuld;
7. Feststellung des Etats des Siechenhausfonds pro 1886/87;
8. Abänderung des Anlage-Projekts vom Südrickhofe;
9. Nachbewilligung von 500 Mk. auf Tit. XVI. pos. 3 des Armenlasten-Etats — unvorhergesehene Ausgaben;
10. Nachbewilligung von 480 Mk. auf Tit. XV. pos. 2 des Armenlasten-Etats — Zuschuß zur Natural-Berpflegung-Station;
11. Feststellung des Etats des Leihamtes pro 1886;
12. Genehmigung der Bedingungen für den öffentlichen meistbietenden Verkauf der Baustelle des ehemaligen Hirtensteiges;
13. Gewährung einer Entschädigung für das vom Hause Leipzigerstraße No. 34 zur Straße abgetretene Terrain;
14. Ergänzung der Fluchtlinien-Regulierung für das Grundstück am Mühlgraben No. 10;
15. Bewilligung der Kosten für Nebenarbeiten bei der Heilanstalt für die Charolotenstraßen-Schule;
16. Antrag auf Verärztung des Kuratoriums des Gas- und Wasserwerks durch ein Mitglied der Stadtverordneten-Versammlung;
17. Wahl eines Mitgliedes der Finanz-Kommission;
18. Bewilligung der Kosten für Umschreibung resp. Neu-anlage der Grund- und Meßsteuer-Kataster.

Geschlossene Sitzung.

19. Definitive Anstellung eines Magistrats-Bureau-Affistenten;
 20. Wahl eines Schiedsmanns-Stellvertreters für den ersten Bezirk;
 21. Bewilligung einer jährlichen Unterstützung von 120 Mark für einen früheren Nachwächter;
 22. Ueberweisung von 7500 Mk. aus Kämmereimitteln an ein städtisches Institut.
- Der Vorsitz der Stadtverordneten-Versammlung.
Gneiß.

An Stelle des verstorbenen Kaufmanns Herrn **C. Sunde** ist der Kaufmann Herr **Otto Hingst**, Wuchererstraße 64, zum Armen-Vorsteher im 1. Bezirk gewählt.
Halle a. S., den 20. Januar 1886.

Der Magistrat.
Die Armen-Direktion.

Der am 27. Mai 1885 hinter den Former Theodor **Sippe** erlassene Steckbrief wird hiermit aufgehoben.
Halle a. S., den 20. Januar 1886.

Die Polizei-Verwaltung.

Nichtamtlicher Theil.

Halle, den 22. Januar.

* Obgleich in der preussischen Thronrede die Kirchenpolitik nicht erwähnt war, wird sich der Landtag doch mit kirchenpolitischen Vorlagen zu beschäftigen haben. Dem Landtage werden, wie es heißt, zwei Entwürfe zugehen, wovon der eine die Aufhebung des kirchlichen Gerichtschofs, der zweite die Vorbildung des katholischen Geistlichen betreffen soll. Was den letzteren anlangt, so soll es sich namentlich um die Einrichtung der Seminare

handeln, das dreijährige Universitätsstudium als Vorbereitung oder beibehalten werden. Was die in der Thronrede angeführten Entwürfe gegen das Lutherschreiben des Kolonismus in den Grenzbezirken anlangt, so soll es sich speziell um eine Verstärkung des Einflusses der Staatsbehörden auf die Schule handeln. — Im Allgemeinen wird man neuen Abbrüchlingen und Erziehungsstörungen der bestehenden kirchenpolitischen Gesetzgebung nur mit Mißtrauen und Vorgriffen entgegengehen können. Die bisherigen Gesetze, deren Verth man doch selbst in ultramontanen Kreisen anerkennen mußte, haben im hiesigen Lager zu wenig Erwiderung gefunden, als daß man sich von neuem Entgegenkommen eine bessere Wirkung versprechen könnte. Es fehlt ja nicht an Zeichen, daß an der höchsten Stelle der katholischen Kirche nachgerade eine mildere und verständlichere Stimmung herrscht. Bei dem deutschen Ultramontanismus aber ist davon noch nicht das geringste zu erwarten.

Wie der „D. Reichszeit.“ geschrieben wird, stammt die neueste Encyklika des Papstes an die preussischen Bischöfe in ihren Hauptzügen vom Würzburger Professor und päpstlichen Prälaten Dr. Hettinger, dessen Ruf nach Rom erfolgte auf Wunsch des heil. Vaters, ihm Bericht über die kirchenpolitische Lage zu erstatten und bei der Ausarbeitung dieser Encyklika behilflich zu sein. Letztere soll nicht weniger als drei Umarbeitungen erfahren haben.

* Der Bundesrath hat in seiner gestrigen Plenarsitzung dem Ausschussantrag über den Antrag Hamburgs wegen Abänderung des Paragraphen 802 der Civilprozessordnung betreffend die Zustellung von Arrestbefehlen an den Schuldner etc. zugestimmt und auch dem mündlichen Ausschlußberichte betreffend den Entwurf eines Gesetzes wegen Abänderung des Paragraphen 137 des Gerichtsverfassungsgesetzes (Verweisung zur Verhandlung und Entscheidung vor die vereinigten Senate des Reichsgerichts) seine Zustimmung erteilt.

* Die ganze gestrige Reichstags-Sitzung wurde mit einer höchst unruhigen Debatte über die Zollpolitik ausgefüllt. Nach dem vorgelegten Vorgange des Abg. Barth unternahm es gestern der Abg. Brömel von Neuem, das Spreizern der Zollpolitik auf jede mögliche und unmögliche Weise darzutun. Der Fehler, zu viel beneiden zu wollen, wurde von dem Redner noch dadurch vergrößert, daß er die Geduld des Hauses fast endlos in Anspruch nahm. Der Abg. Frege machte es darauf in seiner Erwiderung nicht viel besser. Und was er etwa noch unterließ, holte Abg. von Schalscha nach. Ein höchst unruhiger Streit über die Preiswirkung der Getreideölle, an dem auch Staatssekretär von Bismarck sich beteiligte, nahm den größeren Theil der Debatte in Anspruch. Herr von Schalscha ritt dabei u. A. auch wieder das Noß des Bismarckismus. Mit besonderer Schärfe wandten sich die Redner der Rechten gegen eine vorgeschlagene Aenderung des Abg. Barth, nach welcher die Gewährung der landwirtschaftlichen Ernte in einer Verminderung des Preises der Grundstücke zu suchen sein würde. Herr Barth selbst erklärte sich genau dahin, daß er nur die künstliche Steigerung des Bodenpreises durch das gegenwärtige Protektionsystem bekämpft habe. Herr Barth erörterte alsdann wieder die Frage der Ueberproduktion, indem er die deutsche Zollpolitik nicht allein für die deutsche, sondern auch für die internationale Ueberproduktion verantwortlich machte. Dem gegenüber suchte Abg. von Kardorff den wahren Grund der Ueberproduktion, d. h. des Mißverhältnisses der Konsumtion zur Produktion, in der „Währungsanarchie.“ Im Uebrigen entwickelte derselbe ein sehr hülfeseres Bild von dem Niedergange der deutschen Landwirtschaft, indem er an die bei der letzten Volkszählung hervorgetretene Verminderung der ländlichen Bevölkerung anknüpfte. Das Werkwürdigste in der ganzen Debatte war, daß die Abg. Frege und von Schalscha von der Forderung eines Wollzolls ausdrücklich abhoben. Der Abg. Kalle konnte sich dem gegenüber darauf beschränken, das einfach zu konstatieren. Die Debatte wurde auf heute 1 Uhr vertagt.

* Das Abgeordnetenhaus begann gestern mit der ersten Beratung des Staatshaushalts. Den Reigen der Redner eröffnete Abg. Schorlemer-Mö. Derselbe erörterte die Finanzlage Preußens in ziemlich trübem Licht und erörterte dann das Branntweinmonopol. Es sei die großartige Monopolisirung, die das Tabaksmonopol noch weit hinter sich lasse. Man solle doch lieber gleich auch noch die Brennereien und die dazu gehörigen Landgüter verstaatlichen. Das Monopol werde nicht der Landwirtschaft im Allgemeinen, sondern nur einer beschränkten Klasse von Landwirthen nützen. Wer die Noth der Landwirtschaft gründlich befeigen wolle, der müsse zunächst

die Währungsfrage in Angriff nehmen. Die Finanzlage nötige zur iparantisten Aufstellung des Etats, namentlich am Kultusetat könne gespart werden. Damit war der Redner bei seinem Lieblingsstema, dem Kulturkampf, angelangt, der nicht nur den inneren Frieden, sondern auch die wirtschaftliche Blüthe des Landes gefördere, indem die Regierung fehle es an wirksamer Friedensliebe. Und trotzdem habe das Centrum bei allen neueren Reformgeboten im Vordergrund gestanden. Wenn aber die Unterwerfung des Centrums als politischer Partei, seine Bewandigung zu einer unbedingten Regierungspartei der Preis des Friedens sein solle, so werde dieser Preis niemals gezahlt werden. Abg. v. Wilmigrode fand, daß der Etat zwar nicht sehr befriedigend, aber auch nicht sehr sorgfährerregend sei, und ging dann näher auf die Lage der Landwirtschaft und das Branntweinmonopol ein. Dem letzteren Projekt seien die Kontrahenten günstig gesinnt, sie wünschten aber feste Garantien für die wirtschaftliche Selbstständigkeit der Brenner. Ein Alkohol-Monopol, wobei die Entschädigungsfrage fortfiel, würde schon genügen, um ausreichende Einnahmen zu erzielen. Abg. Richter sprach von dem grünlichen Fiasco der Schutzollpolitik, der wirtschaftliche Druck sei gegenwärtig viel schlimmer als er je gewesen. Weiter wünschte der Redner eine ausgiebige Partzellierung von Domänen und verbreitete sich etwas eingehender über den Forstetat. Auch das Branntweinmonopol zog er in den Kreis seiner Erörterungen, selbstverständlich in höchst abfälliger Richtung. Im Uebrigen bestand die Rede des Herrn Richter aus unerprüflichen allgemeinen Betrachtungen und über Polemik gegen andere Parteien. Nachher wurde die Etatsberatung auf heute vertagt.

* Die Klassensteuerverollen für das Jahr vom 1. April 1885 bis dahin 1886 weisen nach einer Gesamtbevölkerung von 27464783 Personen. Hierunter befinden sich 3985945 an einsteuernde Personen, es verbleiben als der Veranlagung nach Haushaltungen unterliegend 23478838 Personen. Hiervon sind Haushaltungsvorstände 5448919 Personen. Haushaltungsangehörige (die anderen Mitglieder einer besteuerten, beziehungsweise steuerfreien Haushaltung) 18029919 Personen. Im Durchschnitt entfallen mithin auf jede Haushaltung 4,30 Personen. Die zur Steuer veranlagten Haushaltungsvorstände betragen 166392 Personen. Im Durchschnitt entfallen auf jede einsteuerverpflichtige Haushaltung 4,09 Personen. Der Klassensteuer unterliegt eine Gesamtbevölkerung von (27464783 - 716752) = 26748030 Personen. Davon sind besteuert (theils als Einzelsteuernde, theils als Vorstände u. d. Angehörige besteuerte Haushaltungen) 5300530 Personen. Im Durchschnitt entfallen auf jede besteuerte Haushaltung 4,52 Personen. Von den unbesteuerten d. h. aus gesetzlichen Gründen steuerfrei gebliebenen 21447501 Personen sind: 1. Einzelsteuernde d. h. solche, die wenn sie eben nicht gesetzlich von der Steuer befreit wären, als Einzelsteuernde zu solcher heranzuziehen gewesen sein würden, 3721432 Personen, 2. Haushaltungsvorstände 4159263 Personen und Haushaltungsangehörige 13536756 Personen. Im Durchschnitt entfallen mithin auf jede steuerfreie Haushaltung 4,26 Personen.

* In Bremen ist gestern die Konferenz der Section für Küsten- und Hochseefischerei des deutschen Fischereivereins durch den Stadtbankassessor Ebertz aus Berlin eröffnet worden, der an Stelle des Vorsitzenden, Prof. Herwig, die etwa 100 Teilnehmer zählende Versammlung begrüßte. Zu derselben waren auch von der Reichsregierung, sowie von der preussischen und mecklenburgischen Regierung, von den Hansestädten Hamburg und Bremen und von dem Oberpräsidium von Schleswig-Holstein Vertreter entsandt. Senator Tetens (Bremen) hieß die Versammlung Namens des Bremer Senats, Stadtdirektor Gehhardt Namens der Stadt Bremerhaven willkommen. Hierauf begannen die Verhandlungen, die sich auf die Beschaffung einer Statistik der Küsten- und Hochseefischerei und auf die bei der Küstenschutzfischerei zu Tage getretenen Mißbräuche erstreckten. Um fünf Uhr fand ein von der Stadt Bremerhaven für die Teilnehmer an der Versammlung veranstaltetes Festmahl statt.

* In der französischen Deputirtenkammer brachte Rochefort den Antrag auf Erlass einer Amnestie ein und bemerkte zu dessen Begründung, Präsident Grevy habe ein Verdienst, die wegen politischer Verbrechen Verurtheilt worden seien, begnadigt und damit ihre Pflichten thun und für die übrigen Verurtheilten eine Amnestie be-

schließen. Rochefort verlangte für seinen Antrag die Dringlichkeit. Minister Goblet erklärte, die Regierung lehne jeden Annexionstrag ab und könne daher auch die Dringlichkeit nicht acceptieren. Es handle sich nur noch um Personen, die auf Grund des gemeinen Strafrechts verurteilt worden seien, die Regierung könne in einem Augenblick, wo die Kammer eine gewisse Anzahl von Wahlen zur Deputiertenkammer für ungültig erklären müßte, einer Annexion für solche, die wegen Wahlvergehen verurteilt seien, nicht zustimmen. Cassagnac erwiderte unter dem Beifalle der Rechten, die Sprache Goblet's, der die Ungültigkeitserklärung der Wahlen gebilligt habe, werde die Rechte bestimmen, für die Dringlichkeit zu votiren. Die Dringlichkeit des Antrags Rochefort's wurde hierauf mit 251 gegen 248 Stimmen beschloffen.

Die geographische Gesellschaft hielt gestern unter dem Vorsitz von Lepsius eine Sitzung ab, in welcher Brasza unter dem Beifalle der Versammlung einen Bericht über seine Reisen am Kongo verlas. Lepsius gab dem Wunsch Ausdruck, daß Brasza von der Regierung zum Gouverneur des französischen Gebietes am Kongo bestellt werden möge.

* Das englische Parlament ist gestern durch die Königin von England eröffnet worden. Die Thronrede bezeichnet die Beziehungen zu den Mächten als freundschaftliche und gedenkt besonders der befriedigenden Regelung der afghanischen Grenzfrage mit Rußland. Die Königin hofft, daß die Arbeit der mit Abdeckung der Grenze betrauten englischen und russischen Kommissäre dazu angethan sei werde, die Aufrechterhaltung des Friedens in Centralasien zu sichern. Der Aufruf in Ostiraelien habe dem Wunsche der Bevölkerung auf eine Aenderung in den politischen Arrangements des Berliner Vertrags Ausdruck gegeben. Bei den darauf folgenden Verhandlungen sei das Ziel der Königin darauf gerichtet gewesen, die Bevölkerung ihrem Wunsche gemäß unter der Regierung des Fürsten von Bulgarien zu bringen, dabei jedoch die wesentlichen Rechte des Sultans ungeschmälert aufrecht zu erhalten. Was Ägypten anbelange, so würden die Kommissarien Englands und der Porte, welche mit dem Scheive verhandeln, Bericht erstatten über die Maßregeln, welche notwendig seien, um die Beherrschung Ägyptens und die Stabilität und Wirksamkeit der Regierung dieses Landes zu sichern. Endlich gedenkt die Thronrede auch der Ereignisse, welche zu der Expedition Englands nach Birma und zur Annexion dieses Landes geführt haben. Die Königin bebauert, daß sich die Lage der Landwirthschaft nicht verbessert habe und konstatirt die Erneuerung der Agitation in Irland mit dem Ziel, die Bevölkerung gegen die legislative Union zwischen England und Irland aufzureizen. Die Königin betont ihren festen Entschluß, jede Aenderung des Unionsgesetzes fernzuhalten und hält sich überzeugt, daß sie dabei vom Parlament wie vom Volke unterstützt werden wird, sie bebauert den in Irland organisirten Widerstand, durch welchen man sich den gesetzlichen Verpflichtungen entziehen wolle und das System des Terrorismus, das man zu diesem Zwecke verfolge. Wenn, wie man Grund habe zu befürchten, die bestehenden Gesetze nicht ausreichen sollten, diesen wachsenden Uebeln zu begegnen, hege die Königin das Vertrauen, daß das Parlament die Regierung mit allen notwendigen Vollmachten ausstatten werde. Die Regierung werde Gesetzentwürfe vorlegen zur Herstellung der administrativen Autonomie für die Grafschaften Englands und Schottlands mittelst der Einsetzung von Räten, deren Mitglieder von der Bevölkerung gewählt werden sollen. Die Regierung bereite einen ähnlichen Gesetzentwurf auch für Irland vor. — Die Parlaments-Eröffnung erfolgte im Oberhause mit dem hergebrachten überaus glänzenden Ceremonie. Die Mitglieder des Oberhauses waren in ihren Amtstoben erschienen. Die königliche Familie war außer der Prinzessin von Wales, der Prinzessin Louise und der Prinzessin Christian zu Schleswig-Holstein zugegen. Auch das gesammte diplomatische Corps wohnte der Feierlichkeit bei. Die Thronrede wurde vom Lordkanzler verlesen.

Der Staatssekretär des Krieges, Smith, ist zum Obersekretär für Irland ernannt und behält als solcher Sitz im Kabinete. — Im Unterhause kündigt Gladstone an, daß er nach dem Schluß der Adressdebatten mehrere die Geschäftsordnung des Unterhauses betreffende Anträge einzubringen beabsichtige und daß er dafür die Dringlichkeit beantragen werde.

* Nach telegr. Meldung aus Belgrad hat sich die Majorität des Ausschusses der Fortschrittspartei für den Abschluß des Friedens unter Wahrung der Ehre Serbiens, wenn auch mit Bezicht auf die Herstellung des Gleichgewichts in den Balkanländern durch Verhinderung der bulgarisch-österreichischen Union, ausgesprochen, da letztere nur durch einen neuen Krieg verhindert werden könnte. Die Runderhebungen im Lande in diesem Sinne mehren sich.

Gegenüber verschiedenen Erörterungen anlässlich der Petersburger Meldung über eine weitere Aktion der Mächte zur Sicherung des Friedens auf der Balkanhalbinsel vertritt das Wiener „Fremdenblatt“ auf Grund authentischer Information auf das Bestimmteste, daß alle Meldungen über ein eventuelles militärisches Einschreiten Oesterreich-Ungarns in Serbien jeder Begründung entbehren.

* Der türkische Bevollmächtigte Mukhtar Pascha hat einen Harem nebst riesigem Troß nach Kairo mitgebracht; er besitzt eine eigene Ehrengarde und fährt in einem ihm vom Sultan geschenkten prachtvollen Wagen. In den Kreisen der Eingeborenen begegnet man häufig der Ansicht, daß Mukhtar Pascha ausersehen sei, den Thron von Ägypten einzunehmen. Thatächlich befindet sich

Mohammed Tewfik in bedauerenswerther Lage und ohne die Stütze seiner ebenio fluglen als energischen Gewaltherr wäre der Scheive längt gegangen. Seiner fürstlichen Stellung ganz vergeblich, antichambriert er förmlich bei Mukhtar Pascha. Wenige Minuten, nachdem er durch das Hauptthor eingetreten, fährt der Wagen der Viketigin beim Hinterpfortchen vor. Die Unterhaltung kann aber kaum in Fluß gekommen sein, als schon des englischen Kommissärs Sir Drummond Wolffs begehender Fiaher dem gleichen Ziele zu. Offenbar ist es dem Baronet darum zu thun, Gefanden und Scheive hinter seinem Rücken nicht allzu intim werden zu lassen. So findet von allen Seiten ein scheinbar eifriger Wettbewerb um die Gunst Mukhtars statt.

Telegraphische Nachrichten.

München, 21. Januar. Der Referent der Reichsrathskammer über den Auslieferungsvertrag mit Rußland, Dr. von Neumann, beantragt, dem von der Kammer der Abgeordneten angenommenen kops'schen Antrage auf Kündigung dieses Vertrages wegen Inkompetenz des Landes nicht zuzustimmen.

München, 21. Januar. Der frühere Generalauditeur der bayerischen Armee, charakteristischer General der Infanterie, Graf Tattenbach, ist gestern gestorben.

Bukarest, 21. Januar. Die Kammer hat heute ihre Sitzungen wieder ausgenommen. In Folge des eingetretenen Schneeweters sind fast alle Gewässer über ihre Ufer getreten.

Rom, 21. Januar. Die Regierung hat den Provenienzen aus Tunis gegenüber die Quarantäne aufgehoben. Die betreffenden Schiffe unterliegen, wenn sie ein reines Patent besitzen und eine antiseptische Ueberfahrt gehabt haben, nur noch einer ärztlichen Untersuchung.

Madrid, 21. Januar. Der Leiter des „Progreso“, des Organs Jorilla's, ist verhaftet worden.

Tages-Chronik.

* Der Kaiser ließ sich am gestrigen Vormittage zunächst vom Ober-Hof- und Hausmarschall Grafen Perponcher Vortrag halten, arbeitete demnach mit dem Generalleutnant v. Albedyll und ertheilte dem Kriegsminister eine Audienz. Vor dem Diner, welches die Majestäten allein einnahmen, machte der Kaiser eine Spazierfahrt. — Die Kaiserin Augusta hat 150 M. für die Hinterbliebenen der in der Brand-Katastrophen in Aachen ums Leben gekommenen überwiehen lassen. — Der Kronprinz empfing gestern Nachmittags um 1 1/2 Uhr den Oberleutnant Schulz und den Geh. Rausrath Aftmann zum Vortrage. Um 6 Uhr fand im Kronprinzlichen Palais ein kleines Diner statt und am Abend wohnte der Kronprinz mit der Prinzessin Victoria der Vorstellung im Opernhause bei.

* Der Adel ist im Jahre 1885 in der preussischen Armee verliehen worden an fünf Obersten, einen Major, einen Hauptmann, zwei Premierleutnants, fünf Sekondeleutnants und einen Generalarzt Professor Dr. von Wolfmann. Unter den Bedienten sind zwei Herren von Meyer.

* Der Schriftsteller Gruber, der vor ca. einem halben Jahre von Rio de Janeiro nach Berlin mit Familie übergesiedelt war, ist dem Vernehmen nach „Eberl. Ztg.“ zufolge, aus dem preussischen Staatsgebiet ausgewiesen worden. Gruber war in Rio Dekanater der dem Schweizer Konstat Schmidt gehörigen, nimmich u. W. eingegangenen „Deutsch-Brazilianischen Warte“. Er führte sich hier in kolonialpolitischen Kreisen als Delegirter einer aus Deutschen und Eingeborenen bestehenden Einwanderungsgesellschaft in Rio ein, verlorde dann auch — vergeblich — für einen Kolonisationsplan in Südbrasilien Interesse zu finden. Er ist brasilianischer Staatsangehöriger, für seine Ausweisung ist der bekannte Grund angegeben: er ist lästig gefallen.

* Ernst von Wildenbruchs Schauspiel „Das neue Gebot“, ist für sämtliche königliche Theater in Preußen verboten worden. Wie der „Hannoversche Courier“ mittheilt, soll der Kaiser selbst die Entscheidung in dieser Frage getroffen haben. Vermuthlich hat die Tendenz des Werkes Veranlassung zu dem Verbot gegeben. Es handelt sich in dem Schauspiel um einen Kampf gegen katholisches Priestertum. Zwei Hauptpersonen stehen sich darin gegenüber als Vertreter zweier großen Prinzipien: Biemar Knecht, der Pfarrer von Volkerode, eine durchaus edle Figur, voll Treue zum König, voll Liebe zu allen Menschen, und der Priester Bruno, der Vorkämpfer eines herrschbegierigen, nach der Allmacht strebenden Papstes.

* In Sachen der bayerischen Civilliste wird jetzt von angeblich zuverlässiger Seite mitgetheilt, daß dem funktionirenden Hof-Sekretär, Raths Klug, vor einiger Zeit von dem König der Auftrag zu Theil wurde, alle seit zehn Jahren angelegenen Rechnungen zu prüfen, sowie über den Best der Civilliste und deren allgemeine Lage genauen Bericht zu erstatten. Dabei hat sich u. A. ergeben, daß sehr viele Baugründe und andere Werthobjekte, welche man seither als Eigenthum des Staates betrachtete, der Civilliste gehören. Der Stand derselben wird hierdurch um eine namhafte Summe entlastet, bezw. erhöht.

* Der Schneefall in der vorvergangenen Nacht hat in Berlin und in dessen Umgegend erhebliche Verheerungen verursacht. Am meisten hatten auch dieses Mal wieder die Pferdeabstallen unter den Schneemassen zu leiden. Die von den Vororten nach Berlin kommenden Be-

jücher der Wochenmärkte vermochten sich nur mit unendlicher Mühe durch die Schneemassen hindurch zu arbeiten und kamen in vielen Fällen erst mit mehreren Stunden Verpätung nach der Stadt, so daß sich auf den Wochenmärkten bedeutend später wie sonst das übliche rege Marktleben entwickeln konnte.

* In Wien erzählt die Presse über den jüngst erfolgten Ankauf eines Triptychons für die dortige Belvedere-Galerie Folgendes: Vom Berliner Museum war ein bekannter Kunstgelehrter hier, der jedoch aus naheliegenden Gründen nicht persönlich zu jener Versteigerung erschien, sondern durch einen Vertrauensmann seine Ankäufe ausführen ließ. Nach den Erfahrungen bei den letzten Wiener Kunstauktionen nun glaubte der betreffende Herr mehr denn genug gethan zu haben, wenn er seinem Vertreter eine Vollmacht bis 20000 Fl. für den Ankauf jenes Triptychons übermittelte. Der Herr hatte jedoch nicht mit der Belvedere-Galerie gerechnet, und da der Beiztragte nicht wagte, selbstständig mehr als 20000 Fl. für jene Perle zu bieten, so gelangte das Belvedere für wenige Gulden mehr in den Besitz eines Schages, für den man in Berlin, wo man in letzter Zeit fabelhafte Summen für derartige Ankäufe ausgiebt, gern das Doppelte gezahlt hätte.

* Der Versuch mit dem Abfischen für größere durchkommene Truppentheile wurde am Dienstag auf dem Exzerzierplatze bei Tempelhofer Weidhof. Es waren wieder 3000 Mann der Berliner Garnison zum Speien kommandirt worden. Auf Nachfragen bei den Soldaten hörte man, daß die Speien diesmal vollständig gar gefocht und schmackhaft waren, und daß das Speien der Vorchrist angemessen pünktlich von Statten gegangen ist.

* Am zehn Feennige! Am 3. Oktober v. J. bezieht eine Dame, die Ehefrau eines Kaufmanns L., an der Ecke der Köpenickerstraße in Berlin einen Herdabhoavogen. Bevor der Schaffner ihr einen Fahrchein ausshändigen konnte, hatte die Kontrolle statt, Frau L. zeigte dem Kontrolleur einen bereits gebrauchten Schein vor. Auf die Ungültigkeit dieses Scheins aufmerksam gemacht, behauptete sie, dann müsse sie das richtige Billet verloren haben, gelöst hätte sie solches beim Einsteigen. Der Schaffner bestritt dies, seine sämtlichen Billets wurden nachgezählt, und es stellte sich heraus, daß Frau L. kein Billet gelöst haben konnte. Sie wurde wegen Betrugs unter Anklage gestellt und hatte es nur ihrer bisherigen Unscholptheit sowie der Geringfügigkeit des Betrages zu verdanken, daß der Gerichtshof des Schöffengerichts es bei einer Geldstrafe von 3 Mark gegen sie belicht.

* Die Bibliothek des verstorbenen Oberbürgermeisters Dr. Becker von Köln, welche die Gattin desselben der Stadt zum Geschenk machte, umfaßt an 10000 Bände; darunter befinden sich 2000 Doubletten, welche der Stadt Dortmund zu Gute kommen. Die Mehrzahl der Werke sind geschichtlichen Inhalts.

* Wie der „Eberl. Ztg.“ aus militärischen Kreisen berichtet wird, sind die Eingeborenen des Schutzgebietes Kamerun, welche i. B. an Bord der Korvette „Bismarck“ zum deutschen Militärbedienstet eingestellt waren, im Dezember v. J. in Folge Anweisung der Admiralität von der „Eliabeth“ auf ihrem heimatlichen Boden, wo sie nimmich dem Kriegsrangverweh obliegen sollen, wieder ausgeführt worden.

* Ein durch seine industriellen Unternehmungen in weiten Kreisen bekannter, rühriger Geschäftsmann, Kommerzienrath Ernst Roth in Weiningen, ist am 16. d. gestorben.

* Die Verhandlung der Frankfurter Friedhofs-Affaire steht jetzt unmittelbar bevor; sie wird mehrere Verhandlungstage, sicherlich drei, in Anspruch nehmen, denn es sind nicht weniger als sechshundfiebzig Zeugen geladen. Kommissar Meyer wird, nach dem „Frankf. Journ.“, für die zahlreichen Körperverletzungen verantwortlich gemacht; Schutzmann Winkler wird beschuldigt, drei stehende, bereits am Thore angelangte Theilnehmer am Leidenbegangnisse mit seinem Säbel ganz ohne Grund geschlagen und verletzt zu haben; während die Schulpfute Hofmann und Schweizer beim Absuchen des Kirchhofes einen harmlosen Maurer, der erwiegenemassen mit der ganzen Sache nicht das Geringste zu thun hatte, mit ihren Säbeln in Behandlung nahmen. Für Hofmann liegt die Sache um so schwerer, als ihm nachgewiesen werden dürfte, daß er dem Maurer schon vorher gedroht hatte. Die Anklageschrift ist den vier Verschuldigten seit einigen Tagen zugestellt worden. Kommissar Meyer wird von Herrn Dr. jur. Meyer und die Schulpfute von Herrn Dr. jur. Geiger verteidigt werden, während Herr Dr. jur. Epstein sich im Austrage der verurtheilten Leidenangstheilnehmer Stadler, Schweizer, Farmung, Weg, Köbler, Fleckenstein, Gieseler, Erve, Hofmann, Bräuhme, Willenmuths, Doppel und Heuß der öffentlichen Anklage als Nebenkläger anschließen wird.

* Der „Zestf. Ztg.“ wird aus Jfenburg vom 21. ds. Mts. gemeldet: Heute hat man hier den Haupttheilnehmer an dem in Darmstadt auf das Fachliche Ehepaar ausgeführten Raubmordverbrechen festgenommen. Derselbe ist ein noch junger Mensch und hat sich, gutem Vernehmen nach, durch den Verkauf von geraubten Effekten vertragen.

* Gestern wurde in Frankfurt a. M., wie das „Int. Bl.“ berichtet, ein junger Mann verurtheilt, ein Mädchen entweder innerhalb zweier Monate zu heirathen, oder ihm 20000 Mark Entschädigung für Nichterhaltung des Eheversprechens zu bezahlen.

* Zum Morde in Hermsdorf schreibt man von dort: Die gerichtliche Obduktion der Leiche des am Abend des vorigen Donnerstags auf dem Wege von hier nach Wer-



Interims-Stadt-Theater.

(Vor dem Steinthor 7 und 8).

Direktion: F. Gluth.

Sonnabend den 23. Januar 1886.

Anfang 7 Uhr.

18. Abonnements-Vorstellung. Serie III.

Schüler-Vorstellung.

Die Rantzau.

Schauspiel in 4 Acten von Erdmann-Chatrion. Deutsch von Karl Saar.

Regie: Herr Dahlen.

Personen:

Johann Rantzau, Gutsbesitzer	—	Herr Patry.
Jacob Rantzau, sein Bruder, Holzhändler und Bürgermeister in Dorfe	—	Herr König.
Luisa, Johans Tochter	—	Frl. Holzhausen.
Georg, Jacobs Sohn	—	Herr Pittschau.
Florentius, der Dorfschullehrer	—	Herr Dahlen.
Marianne, dessen Frau	—	Frl. Peroni.
Zulchen, beider Tochter	—	Frl. Wad.
Herr Lebel, der Förster	—	Herr Hüner.
Die alte Klavette	—	Frau Treptom.
Erster	} Arzt	Herr Richard.
Zweiter		Herr Carl.
Dritter	} Herr Raue.	Herr Raue.
Ein Heger		Herr Schulz.
Dominik, Knecht	—	Herr Lehmann.
Marie,	} Mägde	Frl. Siegel.
Justine,		Frl. Heuer.
Martin, Jacobs Knecht	—	Herr Eitner.

Weiber und Mädchen.

Das Stück spielt in einem Dorfe in den Vogesen in der Restaurationszeit (1829).

Preise der Plätze:

Loge 2 Mk. — Sperrsitz 1.50 Mk. — Parterre 1 Mk. (Vorverkauf 80 Pfg.) — Gallerie 50 Pfg.

Zu dieser Vorstellung werden Schüler-Billets à 50 Pfg. ausgegeben. Kassenöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Sonntag den 24. Januar. Zum letzten Male:

Giroflé-Girofla.

Große Operette von Ch. Lecocq.

(Lehtes Gastspiel des Frl. Minna Zlasky).

Atlas-Damenköper, Atlas-Bett-drell, Damast-Bettbezüge, Bettfedern und Daunen in vorzüglichen Qualitäten empfiehlt

Wilh. Walter, Feinhandlung, Leipzigerstraße 92.

Restaurations-Grundstück-Verkauf.

Ein hier selbst, im Mittelpunkt der Stadt belegenes, solid erbautes Grundstück, worin seit langen Jahren eine flotte Restauration betrieben und die übrigen Räume zum großen Theile als Garconwohnungen benutzt werden, ist ertheilungshalber für 30000 Mark bei 6000 Mk. Anzahlung sofort durch mich zu verkaufen.

Halle a. S., den 21. Januar 1886.

Paul Rindfleisch,

Auctions-Kommissar und Gerichts-Taxator.

Bekanntmachung.

Ich bringe hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß ich unterzeichneter Feldmesser: **Kataster-Zeichnungs-Vermessungen** behufs Berichtigung des Grundbuchs, der Grundsteuerbücher nebst Karten, sowie **Grenzvermessungen,**

Herstellung verunklärter Grenzen bei Streitigkeiten, ferner andere technische Arbeiten sofort billigt ausführen werde. Anträge schriftlich oder mündlich.

Halle a. S., den 6. Januar 1886.

Von königl. Regierung geprüft und vereidigter Feldmesser:

Frenzel,

Wohnung: Franckenstrasse 8, 2 Treppen.

Von Sonntag früh ab stehen seine fetten, sowie kleine und große

Landschweine

recht billig zum Verkauf bei C. Birke, Giebichenstein, Brunnenstr. 55.



Für den redaktionellen und Anzeigenzweck verantwortlich: Julius Rüdiger in Halle. — Druck: die Buchdruckerei (R. Ritzschmann) in Halle.

Stollwerck'sche Brust-Bonbons

Die nach ärztlicher Vorschrift bereitetes Verainigung von Zucker u. Kräuter-Extrakten, welche bei Hals- u. Brust-Affectionen unbedingt wohltuend wirken. Naturreich genommen und in heisser Milch aufgelöst, sind dieselben Kindern wie Erwachsenen zu empfehlen.

Vorzüglich in versiegelten Packeten mit Gebrauchsanweisung à 50 Pf. in

Halle bei Julius Bethge, Gustav Rühlmann am Königsplatz, Apoth. A. Kolbe, A. Ludwig, Engel-Apotheke. O. Margardt, Löwen-Apotheke, Apoth. Dr. A. Franke und Dr. Rummel, Joh. Büdelfeldt, Apotheker, Rannischestr. 24. In Alstedt bei Gebr. Freyberg, J. C. G. Günther. In Artern bei C. Bösel, Rob. Elste und C. Scharf. In Bitterfeld bei G. E. Pötzel, L. Rossmannit, Conditore. In Cönnern bei Conditor C. Arzt, C. Schulze. In Delitzsch bei Ludwig Baldauf, C. J. Henning. In Düben bei Carl Piltz. In Dommitzsch bei G. Hammann. In Eckartsberga bei G. Packbusch, Fr. Röhr, Conditor. In Eilenburg bei Ed. Gunkel. In Eisleben bei Fr. Grunert, Otto Weber, Rob. Plenz, am Bahnhof. In Ermsleben bei Apoth. J. Schönhalz. In Falkenberg bei M. Bress, a. Bahnhof u. Ziemann am Bahnhof. In Freyberg a. U. bei C. Förster Neff. In Herzberg bei H. Wilkniss u. Rich. Lehmann. In Hettstedt bei F. W. Schröter, Conditor C. Thorwest. In Hohenmölsen bei F. A. Sieler. In Kösen bei Carl Bär u. Apotheker C. Chop. In Landsberg bei William Kohl. In Laucha bei C. R. Roscher. In Leimbach bei Fr. Wilke. In Liebenwerda bei A. Gentzsch. In Löbjeun bei Conditor C. Marini. In Lützen bei Ad. Sack. In Mansfeld bei W. Schütze. In Merseburg bei Apotheker J. Curtze, Conditor C. F. Sperl, A. Rudolph, am Bahnhof. In Mühlberg bei E. H. Schade Nachf. In Naundorf bei Otto Lange. In Nebra bei K. Barthel. In Pretzin bei E. Burkhardt Wwe. In Querfurt bei F. Büchel, Cond. J. Dix. In Radegast bei H. Kahleiss. In Raguhn bei Jul. Klitschmüller. In Rossleben bei F. A. Herbst, Conditor. In Sanderleben bei F. A. Böse und Fr. Sander. In Sangerhausen bei Gustav Buntebarth, Joh. Braun, Conditor, W. Scheele, Conditor, Aug. Butzmann, a. Bahn. In Schkeuditz bei M. Wegner. In Schmiedeberg bei F. A. Mende. In Schraplau bei Apotheker Max Belling. In Stassfurt bei M. E. Fischer, Ed. Sobbe, H. Goldenpennig. In Teuchern bei C. Schaufuss. In Torgau bei Jac. Bettge, Fr. Schindewolf, Dr. M. Wagner, Apotheker. Aug. Polex. In Wallhausen in der Apotheke. In Weissenfels bei F. Schindewolf, O. Wagner, Mohren-Apotheke. In Wippra bei C. Gussmann. In Zörbig bei Robert Schurick, C. Fr. Straube und in der Apotheke.

Fertige Betten.

Bettfedern u. Daunen à Pfd. 100, 150, 200, 250, 300, 350 u. 400.

Gutgenähte Inletts zum sofortigen Füllen u. dazu passende Bettbezüge empfiehlt

Rob. Steinmetz,

Leinen- u. Wäsche-Geschäft, Halle a. S., Leipzigerstr. 1.

Albin Hentze,

39. Schmeerstraße 39.

Gesichtsmasken:



Draht-, Wach-, Gaze-, Atlas-, Schirring-, Zither-, Charakter-Masken, Carriaturen,

Perrücken, Bärte, Gold- u. Silberborte, Plüsch.

Harrenkappen

in Stoff u. Papier, in ganz neuen Mustern, Cotillon-Orden! Cotillon-Touren! Knallpapiere! Schmechälle!

Tisch-, Menu-, Tanzkarten empfiehlt für Vereine, Restaurationen, Gesellschaften, Wiederverkäufer und im Einzelnen als billigste Bezugsquelle

Albin Hentze, 39. Schmeerstr. 39. Verwendung nach auferhalb sofort!

Für Wiederverkäufer.

- Schieferkasteln!
- Schieferstücke!
- Pathenbriefe!
- Prüfeskämme!
- Spiege!
- Haarnadeln!
- Stednadeln!
- Nähnadeln!
- Stricknadeln!

empfehlen als billigste Bezugsquelle

Albin Hentze, 39. Schmeerstr. 39.

- Frische Holländer Anstern,
- Feiste Böhm. Zafanhähne,
- Frische Birshühner,
- Frisches Rehwild empfang
- Wilh. Schubert.**
- Feinsten silberhellen Astrach. Caviar.
- Prima ger. Winter-Mheinklachs,
- Hügelwalder Gänsebrüste,
- Mecklenburger Spickaal,
- Lüneburger Nieren-Neumangen,
- Kieler Sprotten empfang
- Wilh. Schubert,**
- gr. Stein- u. gr. Ulrichstr.-Ecke.

Hyazinthen- und Pfirsichblüthen-Seife

von feinstem Wohlgeruch empfiehlt 3 Stück 40 u. 50 Pfg. M. Waltsgott.

Den verehrten Kunden zur Nachricht, daß nicht mehr Frau Engel sondern **Sophie Ernst** die süße Sahnebutter aus meiner Dampfmolkerei dort verkauft. Ich bitte gefällige Aufträge einzuschicken und wird Dienstag und Freitag regelmäßig Butter geliefert werden.

Neubegeben bei Alslieben a. S. Haus Dietze, königlicher Amtsrath.

Scheuertücher

empfehlen **Wilh. Walter, Leipzigerstr. 92.**

8 bis 10000 Thlr.

zum 1. April zur 1. Hypothek zu leihen gesucht. Offerten unter O. W. 634 an J. Barch & Co. erbeten.

Nur noch kurze Zeit. Welt-Panorama.

Kaiser Wilhelms-Halle. Diese Woche Paris und Umgebung. Vertha Heise, Karolinen- u. Palais-Grüen. Entrée jede Abth. 20 Pfg. Kinder die Hälfte. Geöffnet v. 9 Uhr Morg. bis 10 Uhr Abends.

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt ein Prospekt des Herrn **Christian Fischer**, Büllow (Pommern), bei, betreffend die von denselben durch eine neue Erfindung verbesserten „**Lebenswender** und „**Gichtstetter**“. — Wir machen auf denselben hiermit besonders aufmerksam.

Hierzu Beilage.